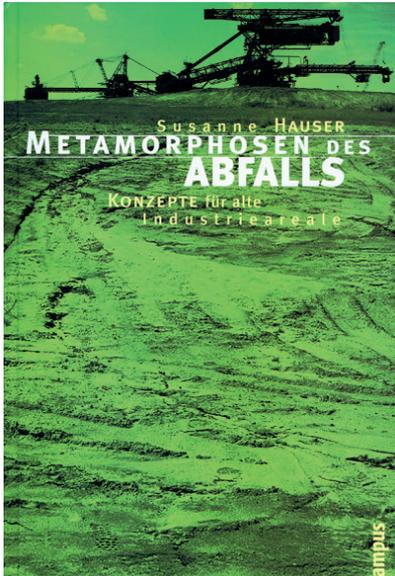


# Metamorphosen des Abfalls.

## Konzepte für alte Industrieareale.

Autor: Susanne Hauser

Verlag: Campus Verlag GmbH, Frankfurt/Main, 2001



Die Welt muss nicht neu erfunden werden und das gilt auch für den Umgang mit alten Industriearealen. Seit den achtziger Jahren ist ein Bewusstsein für die Rückgewinnung industriell genutzter Flächen entstanden, welches zur Entwicklung von konzeptionellen Ansätzen zur Umwandlung ehemaliger Industrieareale führte. Aber sind diese Lösungsansätze wirklich so innovativ wie behauptet wird, oder folgen sie nicht doch alle dem gleichen Schema?

Die Kunst- und Kulturwissenschaftlerin Susanne Hauser, deren Forschungsschwerpunkt auf der Ästhetik der urbanen Landschaft liegt, befasst sich mit der Charakterisierung der Standortentwicklung aufgegebener Industrieflächen. In ihrer Habilitationsschrift „Metamorphosen des Abfalls. Konzepte für alte Industrieareale“ ordnet sie Nachnutzungen und Verfahren der Wiederverwertung von industriell bedingten Brachflächen unterschiedlichen Strategien zu.

Hauser spannt einen weiten Bogen von der ausführlichen Auseinandersetzung mit der theoretischen Diskussion über die Begrifflichkeit von Abfall bis hin zu Verfahren und Konzepten der Wiederverwertung. Sie beschreibt drei Strategien, welche sich inzwischen als Schema nicht nur in der Landschaftsarchitektur manifestiert haben. Die erste Strategie zielt auf die erneute kommerzielle Nutzung von Restflächen. Die zweite Strategie stellt die Geschichte des Ortes in den Mittelpunkt und umfasst die Unterschutzstellung und dabei insbesondere den Denkmalschutz und die Musealisierung. Als dritte Strategie diskutiert die Autorin „naturbezogene Lösungen“ wie beispielsweise die Umgestaltung von Konversionsgeländen als Parkanlage, Renaturierung oder die Belegung der Fläche mit spezifischen Nutzungskonzepten. Hauser kommt dabei zu dem Schluss, dass Aspekte aller drei Strategien modellhaft angewendet werden, letztendlich aber immer zu einer einmaligen und individuellen Nachnutzung eines Areals führen können.

Das Buch umfasst 382 Seiten, ist durch eine ausgezeichnete Recherche ungewöhnlich vielfältig aufgebaut und beinhaltet zudem sehr informative Anhänge. Hauser möchte offenbar ihr gesamtes Wissen über Müll, Abfall, deren Unterscheidungen und Wiederverwendung in jeglicher Form mit dem Leser teilen. Ihre These, dass vor allem Kopfbewegungen statt Materialbewegungen und die Semiotik für die Planung von Industriearealen besonders hilfreich sind, wird einerseits dadurch bestätigt, dass der Leser mit diesem Buch eine neue Lesart für neue Landschaften erfährt. Andererseits gelangt man am Ende stringent zu der Einsicht, dass alles verwertbar ist, solange wir es sehen. Dieses Buch ist philosophisch, ästhetisch als auch kulturwissenschaftlich fundiert und richtet sich an ein breites Fachpublikum, das sich mit der Frage beschäftigt, wie die industrielle Landschaft in Zukunft in den Fokus jedes Betrachters gerückt werden kann. „Metamorphosen des Abfalls“ ist eine sehr lesenswerte und zusammenfassende Dokumentation der bedeutendsten Gedankengänge zu Rückeroberungen ehemals industriell genutzter Flächen.